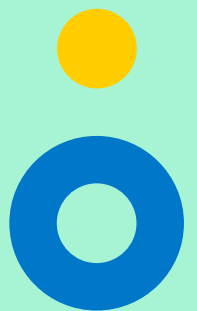


# In Krisenzeiten die Welt verändern — aber wie?

Solidaritätsprojekte  
in Europa



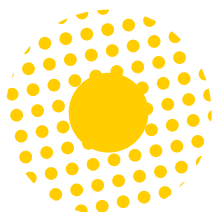


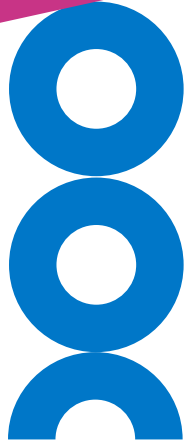
## Eva Feldmann-Wojtachnia

---

Leiterin der Forschungsgruppe Jugend und Europa am Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) der Ludwig-Maximilians-Universität in München (LMU), deutscher Forschungspartner der Nationalen Agentur JUGEND für Europa Erasmus+ Jugend, Erasmus+ Sport und Europäisches Solidaritätskorps im europäischen Forschungsnetzwerk RAY (Research based Analysis of the European Youth Programmes), Arbeitsschwerpunkte EU-Jugend- und Bildungspolitik, Demokratie- und Partizipationsforschung.

---





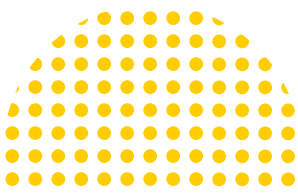
## ABSTRACT


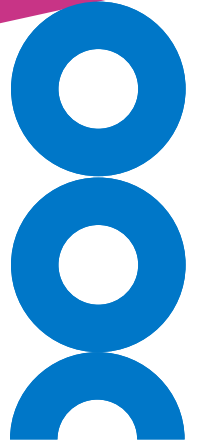
---

Inwiefern kann Solidarität in Zeiten der aktuellen Krisenlage in Europa ein Leitmotiv für junge Menschen sein? Angesichts zunehmender Sicherheitsrisiken aufgrund der russischen Invasion in der Ukraine, steigender Inflation und der Energie- und Klimakrise sind die Zukunftsaussichten für die junge Generation ungewiss. Die europäischen Werte und die Demokratie stehen mehr denn je unter Druck. Vor diesem Hintergrund spielt der Gedanke der Solidarität und der aktiven Bürgerschaft eine zentrale Rolle, vielleicht mehr denn je. Junge Menschen sind die Zukunft Europas. Um das europäische Projekt weiter auszubauen, müssen sie Perspektiven in einem demokratischen, sozialen und solidarischen Europa sehen.

Vor diesem Hintergrund geht der Artikel der Frage nach, was junge Menschen unter Solidarität verstehen und welche Bedeutung dies für die Jugendpolitik und Jugendarbeit in Europa hat. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Formaten, die junge Menschen wählen, um sich mit der Gesellschaft auseinanderzusetzen, in der sie leben. Die Autorin stellt hierzu aktuelle wissenschaftliche Studienergebnisse vor. Auf diese Weise wird deutlich, mit welchen Überzeugungen und Ideen sich junge Menschen für die Solidarität in Europa einsetzen und welche Orte und Wege sie wählen, um sich zu engagieren. Dabei geht der Artikel auch auf die enormen Herausforderungen ein, vor denen junge Menschen stehen, um ihren Ideen für das Europa von morgen Gehör zu verschaffen. Schließlich wird herausgearbeitet, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit die junge Generation im krisengeschüttelten Europa Solidarität als wertvolles Leitprinzip für die Gestaltung ihrer Zukunft erkennen und nutzen kann.

---





*"Europe will not be made all at once, or according to a single plan. It will be built through concrete achievements which first create a de facto solidarity."<sup>[1]</sup>*

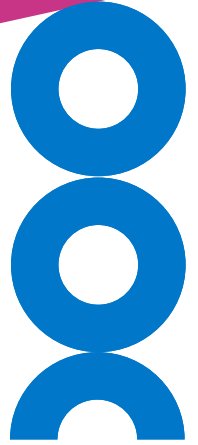
Robert Schumann  
Declaration (1950)

In den Jugendprogrammen der Europäischen Union (EU) können sich junge Menschen mit eigenen Ideen in der Gesellschaft engagieren. Aber auf welche Weise drücken sie ihre Anliegen aus? Welche Bezüge zu den europäischen Werten sind für sie wichtig? Und welches Verständnis von Solidarität spielt für sie dabei eine Rolle? In angespannten Zeiten entsteht dies nicht von selbst. Angesichts eines erstarkten Rechtspopulismus und zunehmenden Nationalismus ist 'Ein Europa der Solidarität' nicht nur als ein bloßes Motto der EU aufzufassen, sondern als ein grundlegendes Ziel zu verstehen, für welches sich tatkräftige Akteure in der Zivilgesellschaft und der Politik immer wieder aufs Neue einsetzen müssen. Um die multiple Krisenlage zu bewältigen, in der sich Europa derzeit befindet, sind vielfältige Maßnahmen in allen Politikbereichen gefragt. Auch die Jugendpolitik kann mit den

EU-Jugendprogrammen hierzu ihren Beitrag leisten. So bieten die Solidaritätsprojekte im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps jungen Menschen eine gute Möglichkeit, gesellschaftlich aktiv zu werden und den sozialen Zusammenhalt zu stärken.<sup>[2]</sup>

Der Erhalt und die Förderung der EU als demokratische Schutz- und Solidargemeinschaft sind aktuell mehr denn je herausgefordert. Solidarität und Stärke sind zum Schlüssel für die innere und äußere Handlungsfähigkeit der EU geworden.<sup>[3]</sup> Dabei stellt sich auf völlig neue Weise die berechnete Frage nach der Bereitschaft zu einem solchen Handeln und damit verbundenen Reziprozitätserwartungen. In neuen Studien – beispielsweise zur gesellschaftlichen Unterstützung von Geflüchteten – zeigt sich zunehmend das Phänomen der „selektiven Solidarität“.<sup>[4]</sup> So stößt das bislang hohe solidarische Engagement der Bevölkerung gegenüber Schutzsuchenden aus der Ukraine in vielen Mitgliedsstaaten der EU zunehmend an Grenzen.<sup>[5]</sup> Die Wahlerfolge populistischer Parteien und die zunehmende Mobilisierung rechtsextremer, fremdenfeindlicher Haltungen in Europa lassen ernsthaft daran zweifeln, ob die Solidarität als Leitprinzip und soziale Grundlage demokratischer Gesellschaften Bestand hat. Denn „solidarity is a highly contested and fragile concept because it relies on preconditions that it cannot guarantee by itself“.<sup>[6]</sup>





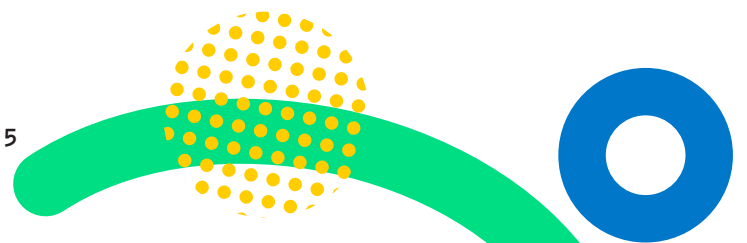
In Krisenzeiten braucht Solidarität zweifellos eine realistische Ressourcenkalkulation. Damit es aber nicht zu einer Erosion der Werte in Europa kommt, sind zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Solidarität mehr denn je konkrete Projekte vonnöten. Bei der Umsetzung müssen sie mit einer pädagogischen Anleitung und einem konstruktiven Dialog über die Prinzipien solidarischen Handelns begleitet werden.

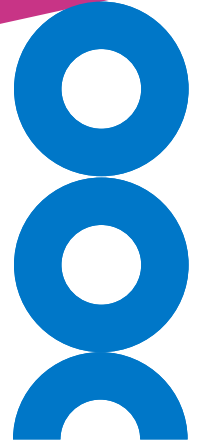
## Aktiv werden in Krisenzeiten

Aktive europäische Bürgerschaft steht unter schwierigen Vorzeichen, Klimawandel und Kriege lösen bei jungen Menschen derzeit größte Sorgen aus.<sup>[7]</sup> Angesichts dessen erwarten sie nicht nur von der EU-Politik Lösungen, sie vertrauen in europäische Politik<sup>[8]</sup> und sind auch bereit, sich selbst solidarisch für andere einzusetzen. Die Eurobarometer Umfrage „Jugend und Demokratie im Europäischen Jahr der Jugend“ (2022) macht dies deutlich: Junge Menschen bringen sich mehrheitlich in die Gesellschaft ein, 58 % der befragten Jugendlichen sind europaweit auf vielfältige Weise und in unterschiedlichen Organisationen aktiv.<sup>[9]</sup> Gemäß einer aktuellen Studie halten es derzeit 73 % der 12–18jährigen Kinder und Jugendlichen in Deutschland für wichtig, einen Beitrag zur Gesellschaft zu leisten, in der sie leben.<sup>[10]</sup> Allerdings sind viele Jugendliche unzufrieden mit ihren Beteiligungsmöglichkeiten und beklagen fehlenden

Einfluss.<sup>[11]</sup> Diese Systemmüdigkeit bestätigen viele Jugendstudien in Europa.<sup>[12]</sup> Trotzdem bringen laut einer jüngsten, deutsch-französischen Untersuchung junge Menschen im Alter von 16–25 Jahren der europäischen Solidarität weitgehend Vertrauen entgegen, in Deutschland zu 42 % und in Frankreich zu 38 %.<sup>[13]</sup> Angesichts der momentanen Krisen- und Kriegslage setzen sie „größere Hoffnungen in die Fähigkeit der europäischen Solidarität (...), dieser Bedrohung wirksam entgegenzutreten.“<sup>[14]</sup>

Selbst das eigene Umfeld gestalten, etwas für eine lebenswerte Zukunft tun und gegen Missstände eintreten, ist für junge Menschen die Hauptmotivation für ihr Engagement. Junge Menschen werden vor allem dann aktiv, wenn sie eine moralische Verpflichtung oder Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung sehen. Einer aktuellen Jugendstudie zufolge, geben 45 % der befragten jungen Menschen in Europa an, es angesichts der massiven Problemlagen als eine Pflicht anzusehen, ihre tiefe Besorgnis in konkretes zivilgesellschaftliches Engagement umzusetzen, um sicher zu sein, dass sie alles für ihre eigene Zukunft getan haben. Rund 60 % haben aus dieser Motivation heraus bereits in irgendeiner Form etwas gegen den Klimawandel, Diskriminierung und Rassismus unternommen.<sup>[15]</sup>





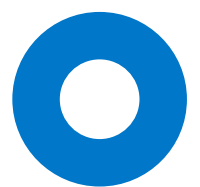
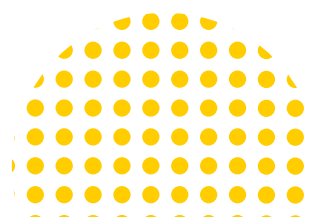
## Europäisches Solidaritätskorps: das Engagement-Programm für junge Menschen

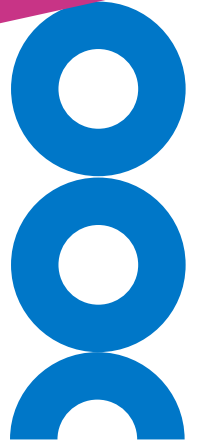
Zur Umsetzung der Aktionsbereiche Beteiligung, Begegnung und Befähigung der EU-Jugendstrategie (2019–2027) spielen die beiden europäischen Jugendprogramme ERASMUS+ Jugend und das Europäische Solidaritätskorps eine entscheidende Rolle. Die EU ruft die Mitgliedsstaaten explizit zur „Förderung des solidarischen Engagements junger Menschen“<sup>[16]</sup> auf. Das allgemeine Ziel des Europäischen Solidaritätskorps besteht darin, „das Engagement junger Menschen und Organisationen in zugänglichen und qualitativ hochwertigen Solidaritätsaktivitäten, in erster Linie in Form von Freiwilligentätigkeiten, als Mittel zur Stärkung des Zusammenhalts, der Solidarität, der Demokratie, der europäischen Identität und der aktiven Bürgerschaft in der Union und darüber hinaus zu fördern, indem gesellschaftliche und humanitäre Herausforderungen vor Ort angegangen werden, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Förderung der nachhaltigen Entwicklung, der sozialen Eingliederung und der Chancengleichheit liegt.“<sup>[17]</sup>

Die Solidaritätsprojekte stellen eine besondere Aktionsform im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps dar. Es handelt sich hierbei um lokale Initiativen, die von einer Gruppe von mindestens fünf jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren in einem Zeitraum zwischen zwei und zwölf Monaten eigenständig initiiert und durchgeführt werden.

In der Wahl ihrer Aktivitäten und der Themenvielfalt sind den Beteiligten keine Grenzen gesetzt, solange die Initiativen dem Gemeinwohl dienen und sich der gesellschaftlichen Problemen unserer Zeit annehmen. Sie sollten sich darauf ausrichten, im lokalen Umfeld etwas zu bewirken, und einen europäischen Mehrwert erzielen. Ziel ist es auch, den Mitwirkenden eine nicht-formale Lernerfahrung zu bieten.<sup>[18]</sup>

Das Europäische Solidaritätskorps ist sozusagen das Engagement-Programm der EU für junge Menschen. Es bietet unzählige Beteiligungs- und Lernmöglichkeiten. Allerdings ist es noch immer wenig unter jungen Menschen in Europa bekannt.<sup>[19]</sup> Dies ist umso bedauerlicher, da Untersuchungen des europäischen Forschungsnetzwerks RAY<sup>[20]</sup> zeigen, dass gerade das Thema Solidarität für junge Menschen von großer Bedeutung ist und nach der Projektteilnahme an den Europäischen Jugendprogrammen Erasmus+ Jugend und dem Europäischen Solidaritätskorps deutlich an Bedeutung gewonnen hat.<sup>[21]</sup> Auch umgekehrt wird die Wirksamkeit deutlich: Das Engagement in den Solidaritätsprojekten führt bei den Beteiligten zu einem stärkeren Europabewusstsein. Besonders deutlich steigt dieses bei denjenigen an, die sich zuvor weniger verbunden fühlten. Auf einer Skala von 0 (= ganz und gar nicht verbunden mit Europa) bis 10 (= sehr stark verbunden) verorteten sich 23 von 40 Befragten zuvor zwischen 4 bis 7 und nach dem Projekt 25 Befragte zwischen 6 bis 8.<sup>[22]</sup>



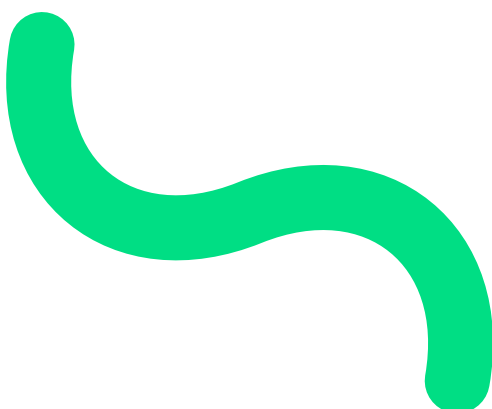


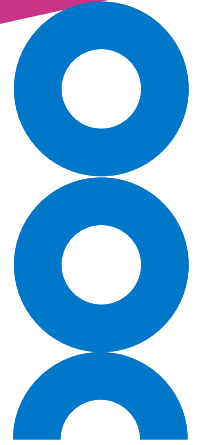
Auch wird die Mitwirkung in einem Solidaritätsprojekt als eine bedeutsame, bestärkende persönliche Erfahrung erlebt. Die Ergebnisse einer qualitativen transnationalen RAY-Studie (2023) beschreiben, dass die Mitwirkung in einem Solidaritätsprojekt einen hohen Sozialisierungscharakter und Lerneffekt für die Beteiligten hat. Solche Projekte greifen gesellschaftlich relevante Themen vor Ort auf und tragen die Prioritäten des Programms – Partizipation, Inklusion, Nachhaltigkeit und digitaler Wandel – in die lokale Gesellschaft. Sie leisten so einen Beitrag zum Community Building und der Stärkung von Netzwerken auf der lokalen Ebene, teilweise entstehen dabei auch Jobs oder kleine Firmen.<sup>[23]</sup>

Soziales Engagement, interkulturelles Lernen, Verantwortungsübernahme, Teamwork und Spaß stehen für die jungen Menschen in einem Solidaritätsprojekt im Vordergrund. Eine nationale qualitative Studie zu Solidaritätsprojekten in Deutschland bestätigt, dass die Befragten die Mitwirkung in einem Solidaritätsprojekt als eine große Chance ansehen, sich lokal für Europa zu engagieren und dabei ihre individuellen Ideen und die eigenen Vorhaben zu verwirklichen.<sup>[24]</sup>

Gemäß der europaweiten RAY SOC-Untersuchung (2023) fühlen sich 61 % der Beteiligten selbstbewusster, 64 % können sich besser in andere einfühlen und 39 % setzen sich nach dem Projekt aktiver für Solidarität ein als zuvor. 68 % der Befragten stimmen der Einschätzung zu, dass ihr Projekt einen positiven Wandel im lokalen Umfeld bewirkt hat und 66 % glauben, dass sie durch ihr Engagement ihre Fähigkeiten im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen verbessert haben.<sup>[25]</sup>

Die Teilnahme am Europäischen Solidaritätskorps macht den Beteiligten nicht nur Spaß, sondern hat für sie auch eine tiefergehende Bedeutung – das bestätigen die neusten Umfrageergebnisse des Forschungsnetzwerks RAY. Die Verbindung von Engagement und implizitem, nicht-formalem Lernen im Sinne von Empowerment für eine aktive Bürgerschaft in Europa wird den Bedürfnissen junger Menschen gerecht. Das Solidaritätsverständnis der EU als zentraler Grundwert für den sozialen Zusammenhalt in Europa und der Auffassung der im Europäischen Solidaritätskorps engagierten jungen Menschen gehen dabei Hand in Hand. Allerdings variiert die von der EU-Kommission intendierte, tiefere Wirkung des Freiwilligenengagements in die Gesellschaft hinein stark.<sup>[26]</sup>





## Solidaritätsprojekte in Europa — Stärkung der lokalen Gemeinschaft

Seit Bestehen des Europäischen Solidaritätskorps wurden europaweit über 5.500 Solidaritätsprojekte initiiert, von denen 100 Projekte mit dem Label 'Good Practise' ausgezeichnet wurden.<sup>[27]</sup> Die Projektplattform beim Europäischen Jugendportal gibt einen guten Überblick<sup>[28]</sup> über die geographische Verteilung und die gewählten Themen: Die meisten Projekte wurden in Polen, Italien, Spanien, Deutschland, in der Türkei und in Rumänien beantragt und durchgeführt. Das Themenspektrum ist sehr weitreichend, wobei auffällig ist, dass sich ca. 40% der Projekte mit der Entwicklung der Gesellschaft (2.087) befassen. Hinzu kommen Umwelt, Klimaaktionen, Naturschutz und grüne Kompetenzen (1353), Kreativität, Kunst und Kultur (1.120), Inklusion und Diversität (1.308), physische und mentale Gesundheit und Wohlbefinden (694) – um nur die häufigsten Themen zu nennen. Es werden mit den Projekten auch explizite Themen der Jugendarbeit aufgegriffen, darunter Schlüssel/Kompetenzentwicklung (773), Qualität und Innovation von Jugendarbeit (592), Bildung und Training (569), Digitale Jugendarbeit (95) und Entwicklung von Jugendpolitik (55). Ebenfalls beschäftigen sich die Projekte mit der europäischen Identität und Bürgerschaft sowie europäischen Werten (826), Demokratie und inklusiver demokratischer

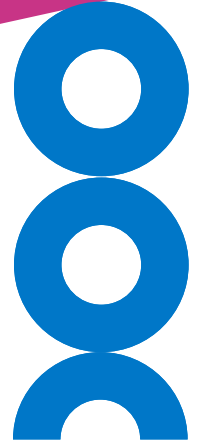
Partizipation (286), den Menschenrechten (227) sowie Gender-Gleichstellung und Förderung von LGBTIQ+ (168). Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass sich junge Menschen auf vielfältige Weise für die Gesellschaft, in der sie leben, einsetzen wollen. Die hinterlegten Projektbeschreibungen geben zudem einen guten Einblick in die vielfältigen Projektideen und kreativen Ansätze. Großteils wurden die Solidaritätsprojekte von NGOs (2568), informellen Gruppen junger Menschen (1105) oder einer Jugendorganisation (472) beantragt.

## Umsetzung des Solidaritätsgedankens in den Projekten

Um eine aktuelle Innensicht in die Solidaritätsprojekte zu erhalten, wurden für den vorliegenden Beitrag von Oktober bis Dezember 2023 in einem Online Survey<sup>[29]</sup> des Centrums für angewandte Politikforschung an der Ludwig-Maximilians-Universität in München europaweit 31 Mitwirkende an 30 Solidaritätsprojekten aus Deutschland, Luxemburg, Polen, Frankreich, Österreich und der Tschechischen Republik zu ihren Erfahrungen und Einschätzungen befragt. Die Projekte fanden zwischen 2021 und 2023 statt, bzw. laufen noch bis 2024. Von den Befragten waren 17 weiblich und 14 männlich. Ihren Antrag haben 35 % der Befragten als informelle Gruppe gestellt, 65 % mithilfe einer Organisation.





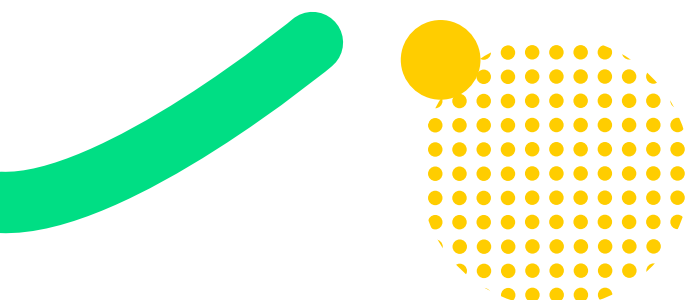


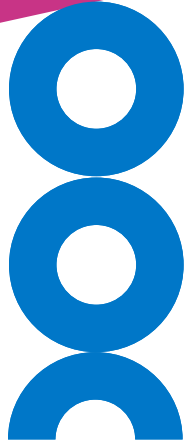
Das Solidaritätsverständnis der Befragten ist sehr weit gefächert und reicht vom Gruppengefühl bis zur „Anerkennung der Vielfalt“ in der Gesellschaft und dem Anliegen, „Menschen aller Herkunft bei uns willkommen zu heißen“ und für die „Perspektiven anderer Menschen offen zu sein“ *„Being open for other people’s perspectives“*. Im Mittelpunkt steht die Bereitschaft, sich freiwillig für den sozialen Zusammenhalt zu engagieren, „miteinander die Zukunft zu gestalten“, sich für andere Menschen mit „Empathie und zum gegenseitigen Gewinn“ *„empathy and mutual benefit“* einzusetzen und anderen ohne erwartete Gegenleistung zu helfen, um der Gesellschaft etwas zurückzugeben und hierfür einen Raum zu schaffen *„Giving community something back“*, *„creating spaces to that are needed“* und auch Möglichkeiten zu schaffen für andere, von denen sie nicht wussten, dass diese für sie existieren, *„Creating opportunities for others, who are not aware that they exist for them“*, in Verbindung mit dem „Nutzen der eigenen Stärken und Privilegien für die Gemeinschaft, um den Zusammenhalt zu fördern und Ungleichheiten abzubauen“. Achtsamkeit im Umgang miteinander ist dabei entscheidend für viele der Befragten im *CAP Solidarity Survey (2023)*.

In konstruktiver Auseinandersetzung mit der Gesellschaft, in der man lebt, verstehen die Befragten unter Solidarität:

- *„that I care about what is happening to people around me and try to find ways to help them“*,
- *„making the society not integrative, but inclusive showing different backgrounds and needs“*,
- *„mit anderen mitzufühlen, Bürgern aller sozialer Schichten gleiche Möglichkeiten bieten“*,
- *„the feeling of being part of a group with similar challenges and working together to trying to find solutions“*.

Den Solidaritätsgedanken fassen die Befragten also grundsätzlich handlungsorientiert auf<sup>[30]</sup> und setzen diesen im Projekt am häufigsten durch die Stärkung der Gemeinschaft um. Freiwilligentätigkeit und die Unterstützung anderer sowie gelebte Empathie, Inklusion und die Übernahme von Verantwortung spielen für sie eine wesentliche Rolle. Sie beschäftigen sich im Sinne von aktiver Bürgerschaft mit Missständen, Ungerechtigkeiten oder Schwierigkeiten in ihrem Umfeld und wollen vor Ort *„gemeinschaftlich soziale Probleme und Herausforderungen angehen und nach Lösungen suchen“*. Dieses weit gefasste, praxisbezogene Verständnis untermauert die Definition des Solidaritätsbegriffs der Beteiligten, wie er bereits in der 4thought Studie (Knoch/Nicodemie 2020) dargelegt wurde.





In den Projekten setzen die Beteiligten den Solidaritätsgedanken auf sehr verschiedene Weise und mit unterschiedlichen Methoden und Ansätzen um.<sup>[31]</sup> Für die Befragten des CAP Solidarity Survey (2023) steht übereinstimmend mit der oben dargestellten Gesamtübersicht im Europäischen Jugendportal ebenfalls die Stärkung der Gemeinschaft im Vordergrund.

Solidarität durch aktive Bürgerschaft und Partizipation zu leben und andere durch Freiwilligentätigkeit zu unterstützen, ist außerdem ein wichtiges Ziel ihres Engagements, wie im nachfolgenden Überblick zur Umsetzung des Solidaritätsgedankens im Projekt deutlich wird.

## F6 — Der Solidaritätsgedanke wird im Projekt umgesetzt durch

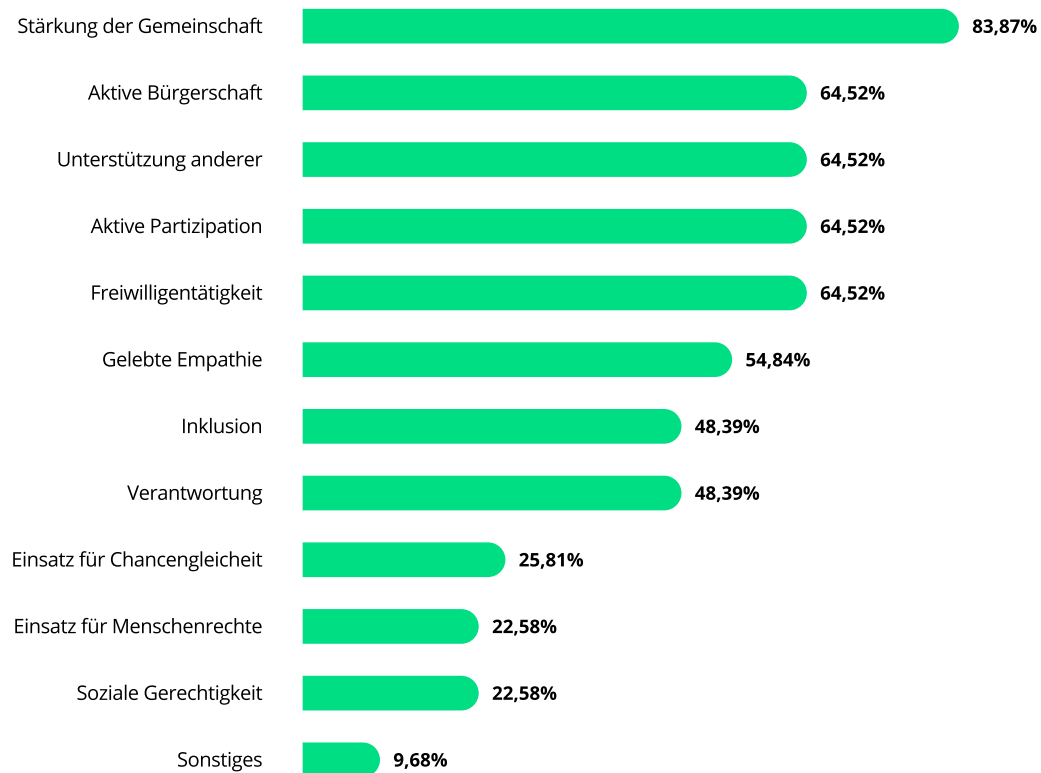
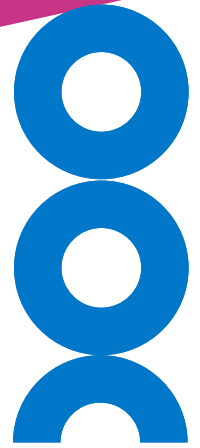


Abb. 1: Umsetzung des Solidaritätsgedankens im Projekt; CAP Solidarity Survey (2023); N=31



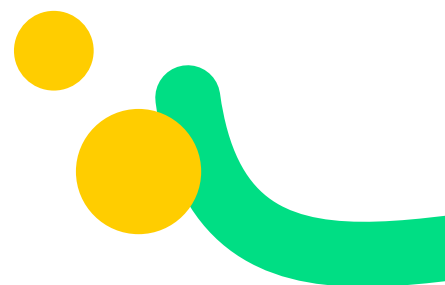


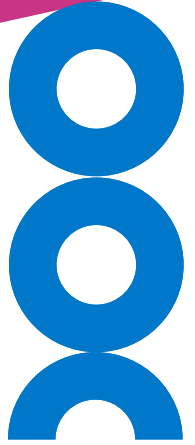
Die Befragten haben sich in ihren Projekten mit sehr verschiedenen Themen beschäftigt. Diese reichen von Lebensmittelverschwendung über Bildung, Mental Health bis hin zum Kennenlernen verschiedener Kulturen und der Überwindung von interkulturellen, intergenerationellen und sozialen Trennlinien („*bridging intercultural, intergenerational and social dividedes*“). In vielerlei Hinsicht reagieren die Projekte auf die Krisen und versuchen dem vor Ort etwas entgegenzusetzen durch:

- die Inklusion von Geflüchteten und Migranten
- interkulturelle Verständigung und die Förderung von Toleranz gegenüber verschiedenen Traditionen, Kulturen und Religionen
- die Anerkennung von Diversität und Antidiskriminierungsarbeit
- Umweltschutz und den Kampf gegen den Klimawandel
- Ökologiebewusstsein und bewussten Konsum
- den Einsatz für soziale Gerechtigkeit
- Jugendarbeit und künstlerische Bildung und
- Stärkung von Demokratie und Partizipation.

Ziel der Solidaritätsprojekte ist es, in die lokale Gesellschaft hineinzuwirken. „It gives (...) young persons the chance to express solidarity by taking responsibility and committing themselves to bring positive change in their local community.“<sup>[32]</sup> Befragt nach dem, was das Projekt aus Sicht der Beteiligten erreicht hat, geben 87 % der Befragten im *CAP Solidarity Survey (2023)* an, dass sie ihre Zielgruppe erreichen konnten, und 80 %, dass das Projekt eine

Resonanz auf der lokalen Ebene erzeugt hat. Für 73 % bot es die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, und 60 % der Projekte wurden in der Öffentlichkeit präsentiert. Die Hälfte der Befragten glaubt zudem, dass das Projekt eine bleibende Wirkung haben wird (50 %). Jeweils ein Drittel der Projekte konnte ein Echo in Presse und Medien erreichen und hat Unterstützung durch die öffentliche Verwaltung erhalten. Eine Unterstützung durch die Politik haben jedoch nur 13 % der Befragten erhalten. Dies ist besonders vor dem Hintergrund bedauerlich, dass Solidarität für die jungen Menschen bedeutet, demokratische Teilhabe in der Gesellschaft zu ermöglichen, wobei hierfür die Schnittstelle zur Politik bedeutsam ist. Auch wenn für viele Projekte der Konnex zur Politik nicht explizit Teil ihrer Arbeit ist, ist die Unterstützung dennoch maßgeblich für eine nachhaltige Wirkung in die Gesellschaft und für die Stärkung der Strukturen der Jugendarbeit in Europa. Auf diese bedeutende Scharnierfunktion weist auch eine aktuelle ESK-Wirkungsstudie (Şerban et al. 2023) hin:





„The impact of ESC projects can also be seen through the lens of the trust that is currently invested by public authorities and other actors in the youth initiatives and youth activities of ESC organisations. In countries where youth work benefits both legal and social recognition authorities would see ESC organisations as partners in implementing the mission of supporting youth development and youth transitions. By contrast, in countries where youth work is still under construction/development, authorities became involved gradually in supporting ESC organisation youth projects and the ESC organisations were the driving force behind the resulting partnerships.“ <sup>[33]</sup>

## F7 — Das Projekt hat Folgendes erreicht

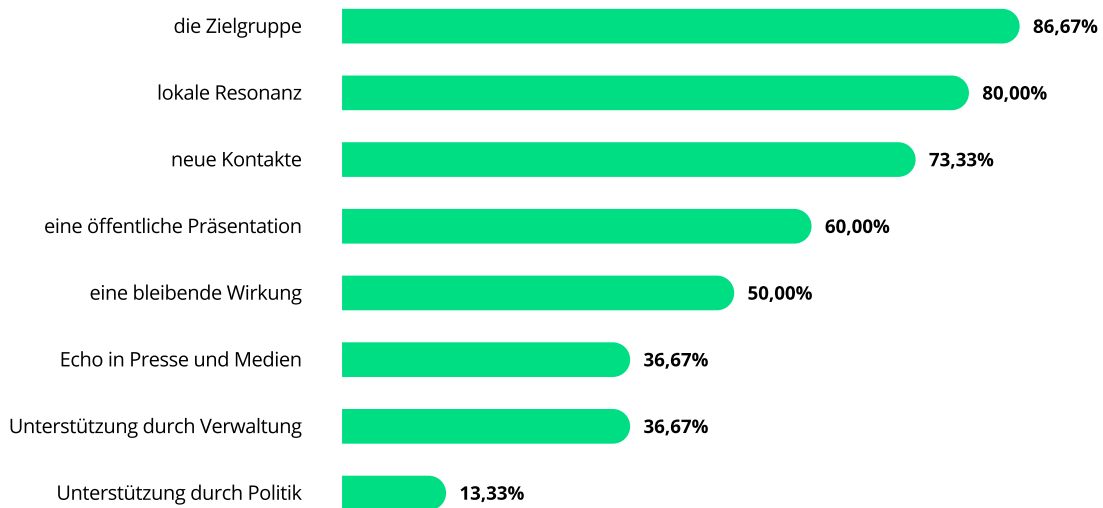
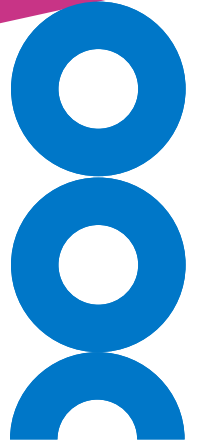


Abb. 2: Lokale Wirkungen der Solidaritätsprojekte; CAP Solidarity Survey (2023); N=31





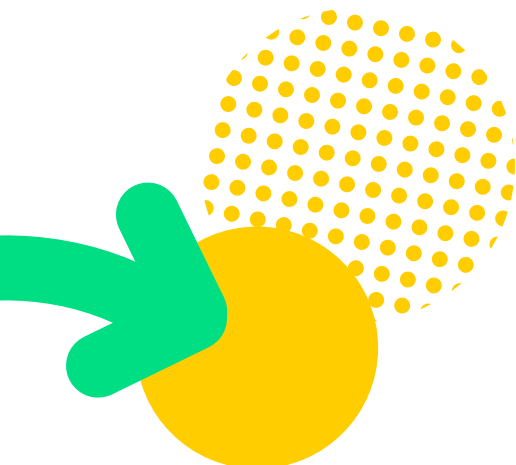
Aus der RAY-Forschung ist bekannt, dass die Teilnahme an den europäischen Jugendprogrammen Erasmus+ JUGEND oder am Europäischen Solidaritätskorps das zivilgesellschaftliche Engagement bei den Teilnehmenden deutlich fördert und oftmals zur Teilnahme an Folgeprojekten bzw. der Initiierung solcher führt.<sup>[34]</sup> Ähnliches gilt auch für die Befragten des *CAP Solidarity Survey (2023)*: Knapp die Hälfte gibt an, dass ein Folgeantrag für ein weiteres Solidaritätsprojekt beim ESK gestellt wurde (45%), für knapp ein Drittel steht eine Förderung zur Fortführung durch eine nationale oder regionale Stelle in Aussicht, in 20 % der Fälle handelte es sich nur um eine einmalige Aktion und nur 7 % der Befragten finden keine Anschlussfinanzierung.

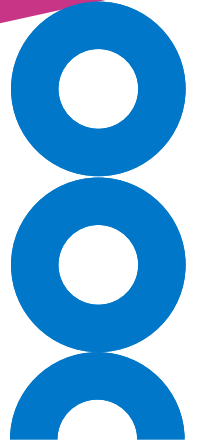
## Stärkung des Engagements durch die Europäische Dimension

Europa spielt für die Solidaritätsprojekte als Bezugsrahmen eine wichtige Rolle: „Solidarity Projects should address key challenges within the communities but they should also clearly present European added value.“ Gleichzeitig gilt, dass in Artikel 24 der Allgemeinen Europäischen Verträge (EUV) Solidarität zur Wahrung der Grundwerte verankert ist: „Die Mitgliedsstaaten arbeiten zusammen, um ihre gegenseitige politische Solidarität zu stärken und weiterzuentwickeln.“ (Art. 24 ex Art. 11 EUV, Abs. 3 AEUV). Den Befragten des *CAP Solidarity Survey (2023)* geht es in erster Linie darum, mit ihren Projekten Solidarität auf der gesellschaftlichen Ebene zu praktizieren:

*„Um Solidarität voranzubringen, müssen wir in Europa Menschen, egal welchen Alters, aus verschiedenen Ländern in gemeinsamen Projekten zusammenarbeiten lassen.“*

In den Kommentaren bei den offenen Fragen wird auch die Reziprozität als Merkmal für gelebte Solidarität sehr deutlich: „*activate people and show them that it is beneficial for them*“. Solidarität wird von anderen Formen der Hilfeleistung unterschieden und ist grundsätzlich an den Gedanken einer Solidargemeinschaft geknüpft.<sup>[35]</sup> Solidarität üben wir untereinander aus im Sinne einer „Gemeinschafts-Solidarität“<sup>[36]</sup> bzw. als „auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Entwicklungs-



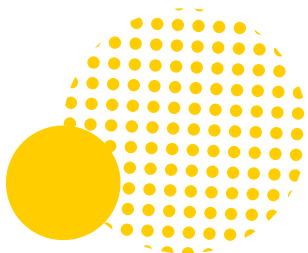


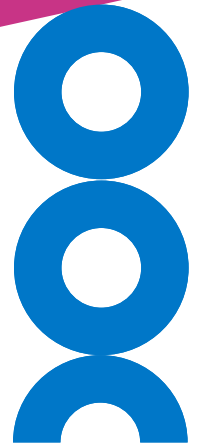
gemeinschaften<sup>[37]</sup>. Sie hat einen integrativen Charakter und findet „in einem sozialen Raum gegenseitiger Anerkennung satt“<sup>[38]</sup>. Damit dieser sein Potential entfalten kann, müssen Ressourcen in der Gesellschaft mobilisiert und die Gefahren, Grenzen und Hindernisse thematisiert werden. Hierzu ist die Bereitschaft wichtig, „sich gemeinsam für gemeinsame Ziele oder Ziele anderer einzusetzen, die man als bedroht und gleichzeitig als legitim und wertvoll ansieht.“<sup>[39]</sup> Solidarität beruht auf Zwischenmenschlichkeit und ist zugleich ein Gestaltungsangebot, gleichgesinnte Akteure zu suchen und eigene Wege in der Gesellschaft zu bestreiten. Dies zielt auf den Kern einer aktiven europäischen Bürgergesellschaft ab. Dabei gibt es verschiedene Solidaritätsquellen für Individuen einer Gesellschaft wie auch unterschiedlichste Engagement- und Ausdrucksformen. Diese Vielfalt an Praktiken spiegelt den „Reichtum der Solidarität“<sup>[40]</sup> und das breite Spektrum wider, das eine große Bandbreite an individuellen Umsetzungsmöglichkeiten zulässt. Die befragten Mitwirkenden der Solidaritätsprojekte halten es für die wichtig, die Solidarität in Europa besonders auf der zivilgesellschaftlichen Ebene zu stärken und dabei ein „Bewusstsein für die Vorteile von Einheit und

Zusammenarbeit“ zu schaffen (promote awareness of the benefits of unity and cooperation). Aufgrund der Erfahrungen im Solidaritätsprojekt ist es aus ihrer Sicht entscheidend,

*„den interkulturellen Austausch zu stärken und Strukturen zu schaffen, die es einfacher machen, voneinander lernen zu können und auch Personen mit geringeren sozialen Chancen die Teilnahme an Programmen wie dem ESK oder Erasmus+ zu ermöglichen.“*

In diesem Zusammenhang kommt der jungen Generation eine wichtige Rolle für das solidarische Miteinander in Europa zu. Aus Sicht der Beteiligten gilt es, die „Jugend zu aktivieren und zu begeistern“, „mehr Menschen dazu zu motivieren, sich in ehrenamtliche Strukturen einzubringen“, die Ergebnisse der Solidaritätsprojekte aktiver auf Social Media-Kanälen zu verbreiten und Freunde auf diese Möglichkeit hinzuweisen, aber zur besseren Vernetzung auch mehr „lokale Hubs für ESK Freiwillige“ zu schaffen und „Begegnungsräume und partizipative Projekte in die Welt zu bringen, die Kommunikation, Ausdruck und ehrliches, achtsames und friedlicheres Miteinander fördern“. Die Umsetzung der eigenen Ideen auf der lokalen Ebene ist dabei von zentraler Bedeutung. So bringt die europäische Dimension im Sinne von „Bring Europe closer to home“<sup>[41]</sup> zum einen Anerkennung und Rückenwind für die Projekte vor Ort, aber auch die nötige Erdung der großen Europäischen Zielsetzungen. Da junge Menschen, die sich in Solidaritätsprojekten engagieren,





zumeist nicht in Organisationsstrukturen eingebunden sind, sollten ihre Ideen und Projektergebnisse allerdings viel prominenter über die Strukturen anderer Akteure im Feld der EU-Jugendpolitik und Stakeholder wie die europäische Kommission, Nationalen Agenturen u. ä. aufgegriffen und sichtbar gemacht werden.

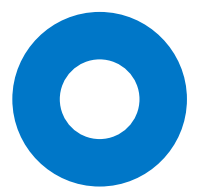
## Fazit: Solidaritätsprojekte bieten Raum für gelebte Solidarität

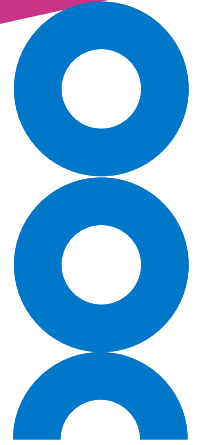
Solidarität kann auf die verschiedenste Weise verstanden werden: als sozialer Wert für die einzelnen Mitglieder einer Gemeinschaft ebenso wie als politisches Instrument zur Festigung des sozialen Zusammenhalts. Für viele junge Menschen ist Europa nicht nur eine Fiskal- und Handelsgemeinschaft. Es geht ihnen um mehr als nur um Freizügigkeit und einen freiheitlichen Binnenmarkt. Ihnen sind die soziale Absicherung und soziale Gerechtigkeit sehr wichtig. Sie sehen die EU auch als eine Wertegemeinschaft, in der Solidarität ein hohes Gut ist. Gerade junge engagierte Menschen wünschen sich darum eine Vertiefung der europäischen Sozialpolitik. Aus ihrer Sicht ist deshalb auf allen Ebenen mehr solidarisches Engagement für Europa nötig. Wählen alleine wird angesichts der enormen Herausforderungen und Bedrohungslagen jedoch nicht ausreichen.

Vor diesem Hintergrund erweisen sich die Solidaritätsprojekte als ein idealer Raum, um mit anderen

jungen Menschen vor Ort aktiv zu werden. Dabei werden häufig implizite, seltener explizite Zugänge gewählt, sich inhaltlich mit Solidarität zu befassen. Das Praktizieren von aktiver Bürgerschaft und gelebte Solidarität stehen im Vordergrund, nicht die Beschäftigung mit einem theoretischen Verständnis von Solidarität. Dies entspricht auch dem Ansatz der EU, die mit dem ESK und speziell der Förderung von Solidaritätsprojekten einen offenen, experimentellen Governance Ansatz verfolgt, um die europäischen Werte im Ganzen auf partizipative Weise zu stärken. Mit der EU-Jugendstrategie (2019–2027) macht es sich die EU zur Aufgabe, gemäß Art. 165 (AEUV) die Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben zu fördern und ihr „soziales Engagement sowie staatsbürgerliche und sozio-pädagogische Aktivitäten (Jugendarbeit) [zu] unterstützen, die jungen Menschen Lebenskompetenzen vermitteln und als eine Brücke zur Gesellschaft fungieren.“<sup>[42]</sup>

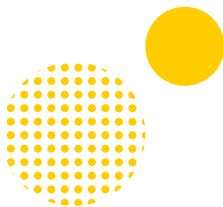
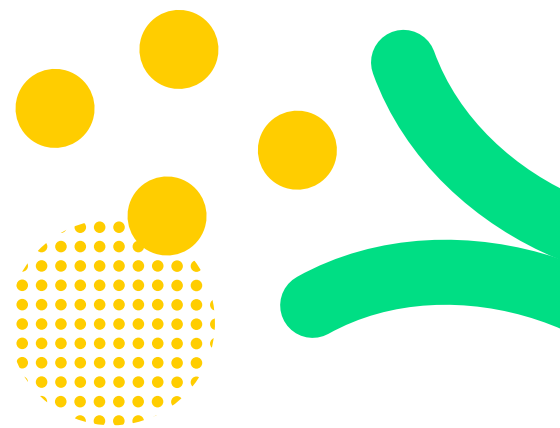
Zentral für die Motivation junger Menschen, sich im ESK zu engagieren, ist der Grundwert der sozialen Gerechtigkeit in der Demokratie. Diesen versuchen sie mit ihren Projekten neu zu bestätigen. Sie richten sich insbesondere auf die gesellschaftliche Dimension, um einzelne Aspekte zu stärken (z.B. Bildungsgerechtigkeit). Obwohl ihre Anliegen wie Chancengleichheit, Inklusion, Armutsbekämpfung, Klimaschutz oder Teilhabe von Minderheiten und marginalisierten Gruppen einen klaren politischen Charakter haben und Forderungen und Ansätze zur Stärkung der lokalen Gemeinschaft bieten, findet



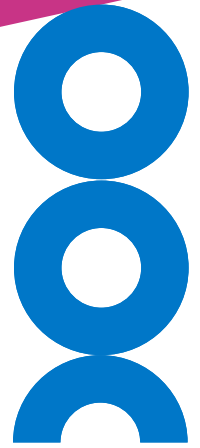


eine politische Rückbindung in den allermeisten Fällen nicht statt. Das liegt zum einen daran, dass dies von den Beteiligten nicht in Betracht gezogen wird, zum anderen, dass es nicht gelingt, die politischen Akteure zu erreichen und entsprechende Räume zu schaffen.<sup>[43]</sup> Diese Lücke zu schließen, würde in Krisenzeiten auch grundsätzlich zur Stärkung der zivilgesellschaftlichen Resilienz in Europa und des sozialen Zusammenhalts beitragen. Allerdings darf solidarische Freiwilligentätigkeit dabei nicht zum Substitut für fehlende Investitionen in der Jugend-, Bildungs- und Sozialpolitik<sup>[44]</sup> und tatsächlich politisch zu treffenden Entscheidungen werden. Die Solidaritätsprojekte können jedoch in Krisenzeiten gerade jungen Menschen einen wichtigen Raum dafür bieten, in den Dialog mit Gesellschaft und Politik zu treten und sich mit eigenen Ideen einzubringen. Allerdings müssten sie noch eine breitere Resonanz und Beteiligung erlangen, um ihr Potential voll auszuschöpfen. Dazu wäre eine deutlich größere Sichtbarkeit wünschenswert, erheblich weniger bürokratischer Aufwand bei der Antragstellung und ein längerfristiger, verlässlicher finanzieller Rahmen für die Umsetzung.

Denn wie die oben dargestellten Studien zum ESK und den Solidaritätsprojekten zeigen, führen die nicht-formalen Lern- und Partizipationserfahrungen im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps zu prägenden Engagement-Effekten bei jungen Menschen. Mit den Solidaritätsprojekten lassen sich Entrepreneurgeist wecken und positive lokale Initialzündungen bewirken. Dies ist eine unschätzbare wertvolle Basis zur Stärkung der demokratischen Gesellschaft in schwierigen, von Krisen belasteten Zeiten.

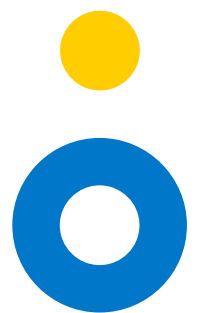


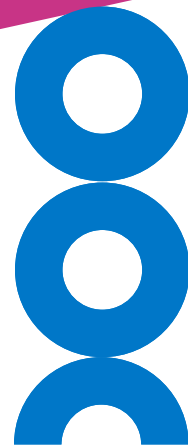




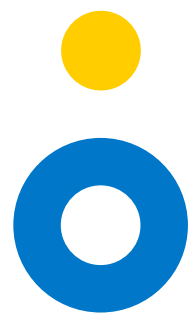
## REFERENCES

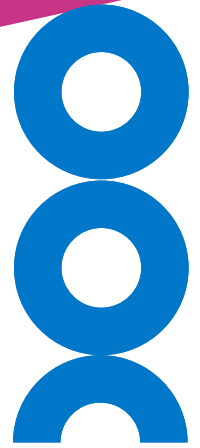
- [1] [https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu/1945-59/schuman-declaration-may-1950\\_en](https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/history-eu/1945-59/schuman-declaration-may-1950_en).
- [2] Vgl.: Bačlija Knoch, Snežana/Nicodemi, Susie (2023), S.11.
- [3] Vgl.: Fücks, Ralf/Steenblock, Rainer/Pütz, Christine: Solidarität und Stärke: Zur Zukunft der EU. Berlin, S. 10; abzurufen unter: [https://www.boell.de/sites/default/files/assets/boell.de/images/download\\_de/Solidaritaet\\_und\\_Staerke.pdf](https://www.boell.de/sites/default/files/assets/boell.de/images/download_de/Solidaritaet_und_Staerke.pdf)
- [4] Vgl. Storz, Nora (2023): SVR-Policy Brief 2023-2. Wovon Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen abhängt. Berlin bzw. [https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/07/SVR\\_Policy-Brief\\_Selektive-Solidaritaet\\_barrierefrei.pdf](https://www.svr-migration.de/wp-content/uploads/2023/07/SVR_Policy-Brief_Selektive-Solidaritaet_barrierefrei.pdf).
- [5] Siehe: Vorländer, Hans (2023): Europa und die Fluchtmigration aus der Ukraine. Dresden, S. 14.
- [6] Pornschlegel, Sophie (2021), S. 8.
- [7] Vgl. u.a. Sinus-Jugendstudie 2023: Die Prognose Jugendlicher auf die Welt fällt pessimistischer aus als in den Vorjahren (S. 21), 56 % der Befragten nennen Krieg als Grund größter persönlicher Befürchtungen (S. 26), ausführlicher zu den Themen und zum Sorgenpotenzial S. 30ff.
- [8] TUI Stiftung 2023, S. 6, S. 60.
- [9] Factsheet D, Flash-Eurobarometer 502, 2022.
- [10] Liz Mohn Center 2023, S. 7.
- [11] Vgl. u.a. Tallineau/Bütow 2023, S. 14–17.
- [12] Exemplarisch siehe z.B. Hafener, Benno (2022): Was wir über Jugendliche wissen sollten. Frankfurt/Main; Schnetzer, Simon/ Hampel, Kilian/Hurrelmann (2023): Trendstudie Jugend in Deutschland. Kempten.
- [13] Tallineau/Bütow 2023, S. 9.
- [14] Ebenda S. 10.
- [15] Vgl. Allianz Foundation (2023), S. 9.
- [16] Europäische Kommission: Beteiligung, Begegnung und Befähigung: eine neue EU-Strategie für junge Menschen (2019–2027). Brüssel, 22.05.2018, COM(2018) 269 final, S. 7.
- [17] Europäische Kommission: European Solidarity Corps Guide. Version 1/2024. Brüssel 2024, S. 6.
- [18] Ausführlicher siehe ebenda, S. 45.
- [19] Siehe Factsheet D, Flash-Eurobarometer 502, 2022, S.2; hier geben nur 8 % der Befragten an, dass ihnen das Europäische Solidaritätskorps bekannt ist.
- [20] Reseach-based Analysis auf the European Youth programmes (RAY); weitere Informationen unter <https://www.researchyouth.net>.
- [21] IKAB e.V. (2020): RAY/ Unter der Lupe: Datenreport 2017/2020. Bonn (unveröffentlichtes Dokument), S. 28.
- [22] Siehe u.a. RAY SOC DE 2023: Q11; Q12 (bislang unveröffentlicher Datenreport).





- [23] Eick/Strecker 2023, S. 4.
- [24] Feldmann-Wojtachnia/Tham 2023, S. 131.
- [25] RAY SOC DE 2023; F2 & F4; unveröffentlichter Datenreport.
- [26] Vgl. Eick/Strecker 2023, S. 13–14.
- [27] <https://youth.europa.eu/solidarity/projects>; Stand: 26.3.2024.
- [28] Die Themen werden auf der Plattform sehr kleinteilig und teilweise ähnlich abgefragt. Sie sind für den Artikel in übergeordneten thematischen Blöcken zusammengefasst, um den Überblick, erfasst seit 2019, zu erleichtern.
- [29] Die Umfrageergebnisse werden in diesem Beitrag erstmals analysiert veröffentlicht und werden im Folgenden als *CAP Solidarity Survey (2023)* zitiert.
- [30] Vgl.: Bačlija Knoch, Snežana/Nicodemi, Susie (2023), S.8.
- [31] Ausführlicher siehe Feldmann-Wojtachnia/Tham 2021, S. 10ff.; Feldmann-Wojtachnia/Tham 2023, S. 129–132.
- [32] European Solidarity Corps Guide 2020, S. 50.
- [33] Șerban, Adina/Drammeh, Clara/Moxon, Dan (2023): *Creating Community Impact through Solidarity*. Vienna, S. 52.
- [34] Am eindrücklichsten sind diese Effekte durch RAY LTE zu den Langzeiteffekten der Wirkung von Erasmus+ Jugend belegt; siehe: Bárta, Ondřej/Fennes, Helmut/Gadinger, Susanne (2021): *Long-term Effects of Erasmus+ Youth in Action on Participation and Citizenship*. Reserach Report. Vienna (CC BY-NC-SA 4.0); weiterführende Informationen unter: <https://www.researchyouth.net/projects/lteext>.
- [35] Vgl. Loh/Skupien 2016, S. 579.
- [36] Bayeritz 2002, S. 49.
- [37] Priddat 2024, S. 216, mit Verweis auf die Ethik von Alain Badiou (2003).
- [38] Ebenda, S. 215, mit Verweis auf Axel Honneth & Nancy Fraser (2003).
- [39] Wildt 1995, S. 1004.
- [40] Bačlija Knoch/Nicodemi 2020, S. 109.
- [41] Bačlija Knoch/Nicodemi 2020, S. 41.
- [42] Europäische Kommission: *Beteiligung, Beteiligung und Befähigung: eine neue EU-Strategie für junge Menschen (2019–2027)*. Brüssel, 22.05.2018, COM(2018) 269 final, S. 3.
- [43] Vgl. u. a. TUI Stiftung 2023, S. 41; Zusammenfassung der Europäischen Kommission zur Öffentlichen Konsultation zur EU Jugendstrategie RefAres(2023)66317060 – 02/10/2023, S. 5.; Vgl. auch „need for more developed political space“, worauf bereits frühere Solidaritätsstudien der EU nachdrücklich hinweisen, zitiert nach Bačlija Knoch/Nicodemi 2020, S. 42.
- [44] Vgl. Priddat 2024, S. 216.

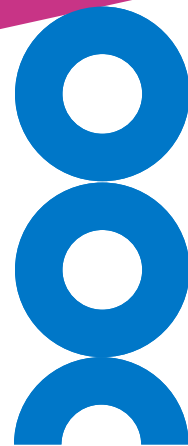




## BIBLIOGRAPHY

- Allianz Foundation (2023): The movers of tomorrow? How young Adults in Europe Imagine and Shape the Future of Europe. Berlin. [https://res.cloudinary.com/allianz-foundation/image/upload/v1698685633/The\\_Movers\\_of\\_Tomorrow\\_final\\_f8f4ce1534.pdf](https://res.cloudinary.com/allianz-foundation/image/upload/v1698685633/The_Movers_of_Tomorrow_final_f8f4ce1534.pdf)
- Bačlija Knoch, Snežana/Nicodemi, Susie: 4Thought for Solidarity. SALTO Solidarity Vienna. 2020.
- Bačlija Knoch, Snežana/Nicodemi, Susie: Solidarity cake – anyone?. SALTO Solidarity Vienna 2023.
- Bayertz, Kurt : Begriff und Problem der Solidarität. In: Solidarität. Begriff und Problem, edited by Kurt Bayertz, 2nd Ed. Frankfurt/ Main 2002.
- Eick, Johannes/Strecker, Tanja (20231): RAY SOC Research Report 2022–2023. Vienna; abzurufen unter [https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC\\_Programmatic-Study\\_20231004.pdf](https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC_Programmatic-Study_20231004.pdf).
- Eick, Johannes/Strecker, Tanja (20232): A closer look at solidarity projects. RAY Factsheet, October 2023; abzurufen unter: [https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC\\_Factsheet-Solidarity-Projects\\_20231004.pdf](https://www.researchyouth.net/wp-content/uploads/2023/10/RAY-SOC_Factsheet-Solidarity-Projects_20231004.pdf).
- Feldmann-Wojtachnia, Eva/Tham, Barbara (2023): Solidarität – Schlüsselbegriff für eine zukunftsorientierte Jugendarbeit in Europa. In: IJAB (Hg.): Forum Jugendarbeit international 2019–2022. Bonn, S. 124–136.
- Feldmann-Wojtachnia, Eva/ Tham, Barbara (2021): The understanding of solidarity of young people in the European Solidarity Corps. Solidarity Projects as potential and space for social and community involvement. Edited by SALTO Solidarity Wien, published under creative commons licence: Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0).
- Liz Mohn Center (Hg.) (2023): Einstellungen und Sorgen der jungen Generation Deutschlands 2023. Policy Brief. Gütersloh; abzurufen unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/einstellungen-und-sorgen-der-jungen-generation-deutschlands-2023>.
- Loh, Wulf/Skupien, Stefan: Die EU als Solidargemeinschaft. In: Levithan, Vol. 44, No. 4, 2016, pp. 578–603.
- Mayer, Ralf/Schäfer, Alfred/Schüll, Maren (Hg.): Umstrittene Solidarität. Spannungsfelder und Praktiken eines Kampfbegriffs. Bielefeld 2024.
- Priddat, Birger P.: Ist die Zeit der Solidarität vorbei? In: Mayer, Ralf/Schäfer, Alfred/Schüll, Maren (Hg.): Umstrittene Solidarität. Spannungsfelder und Praktiken eines Kampfbegriffs. Bielefeld 2024, S. 201–218.
- Pornschlegel, Sophie: Solidarity in the EU: More hype than substance? Issue Paper edited by European Policy Centre/ Carlemangeprize Academy, 28.07.2021.
- Šerban, Adina/Drammeh, Clara/Moxon, Dan (2023): Creating Community Impact through Solidarity. Vienna.
- Sinus Institut: Ergebnisse einer Repräsentativ-Umfrage unter Jugendlichen 2023/2024. Eine Sinus Studie im Auftrag der BARMER. Heidelberg 2023.
- Tallineau, Anne/Bütow, Tobias (Hg.): Zurück in die Zukunft: Erwartungen junger Menschen in Deutschland und Frankreich. Berlin/Paris 2023.
- TUI Stiftung: Das junge Europa 2023. So denken junge Menschen zwischen 16 und 26 Jahren. Hannover 2023.
- Wildt, Andreas: Solidarität. In: Historisches Wörterbuch der Philosophie, edited by Joachim Ritter et al., Basel/Stuttgart 1995, S. 1004–1015.





## EDITORIAL INFO

Redaktion und Herausgeber: OeAD-GmbH – Agentur für Bildung und Internationalisierung (Austria's Agency for Education and Internationalisation), Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU64808925 Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD | Ebendorferstraße 7 | 1010 Vienna  
Autor: Eva Feldmann-Wojtachnia | Koordinierung: Barbara Eglitis & Krisztina Molnar – European Solidarity Corps Resource Centre | T + 43 153408-0 | [rc-solidarity@oead.at](mailto:rc-solidarity@oead.at) | Graphic Design: Schneeweis Wittmann ≈ [www.schneewiswittmann.at](http://www.schneewiswittmann.at) | Vienna, Mai 2024

### **SALTO European Solidarity Corps**

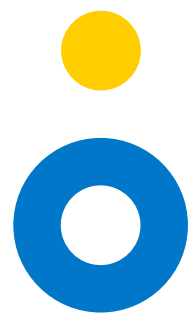
SALTO European Solidarity Corps Resource Centre (SALTO Ressource Centre für das Europäische Solidaritätskorps) unterstützt eine qualitativ hochwertige Implementierung des Europäischen Solidaritätskorps.

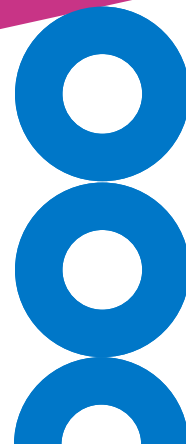
In diesem Rahmen fördert das Resource Centre Veranstaltungen (Trainings, Seminare, Konferenzen, Webinare) für Teilnehmer:Innen des Programms sowie Kolleg:Innen aus National Agenturen in ganz Europa. Außerdem leitet das SALTO ESK RC Forschung und Entwicklungsaktivitäten und produziert Artikel, Berichte, Podcasts und Videos zum Thema Solidarität und Freiwilligkeit. SALTO European Solidarity Corps Resource Centre ist beim OeAD – Agentur für Bildung und Internationalisierung (Austria's Agency for Education and Internationalisation) – in Wien angesiedelt.

Das Resource Centre ist Teil des SALTO-Netzwerks. Es besteht aktuell aus 11 SALTO Zentren in verschiedenen Regionen Europas, die für spezifische Prioritäten bzw. für Kooperationen mit Partnerregionen zuständig sind.

Sie finden uns online unter

[www.salto-youth.net](http://www.salto-youth.net), [www.oead.at](http://www.oead.at) und [www.salto-youth.net/solidarity](http://www.salto-youth.net/solidarity)





## EUROPE TALKS SOLIDARITY

---

Dieser Artikel ist Teil von „Europe Talks Solidarity“ – einer Reihe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen, die eine Plattform für die Erforschung des Konzepts der Solidarität bieten und vom Europäischen Solidaritätskorps SALTO initiiert wurden.

Diese Veröffentlichung wurde mit Unterstützung des Programms des Europäischen Solidaritätskorps der Europäischen Kommission erstellt. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der SALTO European Solidarity Corps wider. Weder die Europäische Union noch die SALTO European Solidarity Corps können dafür verantwortlich gemacht werden.

---



Creative commons licence



Dieses Werk wird unter Lizenz Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International (CC BY-NC-ND 4.0) veröffentlicht.



